EVANGELISCHES RUNDFUNKREFERAT NRW / KIRCHE IM WDR

Ev. Rundfunkreferat NRW / Kirche im WDR - Hans-Böckler-Str. 7 - 40476 Düsseldorf
TELEFON: 0211-41 55 81-0 - buero@rundfunkreferat-nrw.de - www.kirche-im-wdr.de

Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Ev. Rundfunkreferat NRW. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

Kirche in WDR 3 | 09.11.2026 07:50 Uhr | Petra Schulze

Sprache kann töten

Guten Morgen.
"Wie konnte das sein, dass das keiner mitgekriegt hat?“ Frage ich laut meinen Nachbarn neben mir. Wir sind bei einer Gedenkveranstaltung in Witten Annen Mitte der 1990er Jahre. Wir schauen zurück auf Witten im Ruhrgebiet, im Jahr 1944. Fast die Hälfte aller Arbeitskräfte in der Stadt sind Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter – darunter auch viele Kinder. Von September 1944 bis März 1945 sind im Stadtteil Witten-Annen 750 Männer in einer Außenstelle des Konzentrationslagers Buchenwald untergebracht. Überwiegend politische Gefangene, Franzosen. Sie leisten Zwangsarbeit in einem Gussstahlwerk. Arbeit für die Rüstungsindustrie. Bewacht werden sie von der SS. Baracken und Stacheldrahtzaun - zwischen Wohnhäusern, Schulen und Kirchen. Nach dem Krieg verwilderte das Gelände. Jetzt gibt es hier eine Gedenkstätte. Und viele sind heute da, um an das Unrecht von damals zu erinnern. Darunter zahlreiche Zeitzeugen des Lagers. Mein Nachbar, ein alter Mann, schüttelt immer wieder den Kopf. Er erzählt: "Ich war damals noch ein Kind. Ich wusste von nichts.“ Ich sage: "Aber Sie müssen doch die vielen Arbeiter gesehen haben, die vom Lager aus zum Werk zur Arbeit gegangen sind. Die sind doch hier mitten durchs Wohnviertel gelaufen.“ – "Ja“, sagt der Mann. "Wir haben sie gesehen. Die sahen schlimm aus. Ganz schlimm. Wir Kinder hatten Angst vor ihnen.“
Einer der KZ-Häftlinge aus Witten-Annen, ein französischer Diplomat namens Albert Chambon, hat eine Autobiografie geschrieben. Darin beschreibt er das Lagerleben dort. Wie sich sein Herz zusammenkrampfte, wenn er die ordentlich gekleidete Annener Bevölkerung gesehen hat. Oder wie er durch ein Fenster "einen gedeckten Tisch (sah), mit einer bürgerlichen Lampe darüber, welch’ unendliches Glück ist das?“ (1)
Die "ordentlich gekleidete“ Annener Bevölkerung und die Zwangsarbeiter – sie haben einander wahrgenommen.
Der Mann neben mir bei der Gedenkfeier sagt weiter: "Wissen Sie, es war ja so. Man hatte uns gesagt: Das sind Untermenschen. Und so sahen die auch aus. Furchterregend. So dreckig, in Lumpen, so abgemagert, die sahen fast aus wie Skelette. Ich weiß noch, dass ich dachte: So sehen also Untermenschen aus. Dass das Menschen sind wie wir, das konnte ich mir als Kind gar nicht vorstellen. Und dass sie genauso Gefühle hatten wie wir, auch nicht. Untermenschen, das musste irgendwas anderes sein.“
Diese Begegnung hat mir sehr eindrücklich gezeigt, was Sprache mit unserem Denken machen kann. Wie gezielte Propaganda – in diesem Fall die nationalsozialistische Rede von so genannten "Untermenschen“ - uns manipulieren und unsere Weltsicht bestimmen kann. Wie dabei Mitgefühl in Angst oder Gleichgültigkeit oder sogar Hass verkehrt werden kann. Deshalb ist es so wichtig, auf die Sprache zu achten. Zu Hause, in der Politik, in Kindergärten, Schulen, auf der Arbeit, in den sozialen Medien.

Oft wiederholte Begriffe prägen unser Denken und Handeln. Sprachbilder haben Kraft. Sie haben gerade durch die Gefühle, die sie hervorrufen, einen großen Effekt (3) (Benjamin Bergen) So können sie gezielt eingesetzt werden, um Menschen zu beeinflussen und sie aufzuhetzen. Sprache schafft Wirklichkeit – schlimmstenfalls tötet sie.

Christinnen und Christen ist eine klare, wahrhaftige und menschenfreundliche Rede ins Stammbuch geschrieben – eine Sprache, die nicht ausgrenzt, sondern Brücken baut. Die nicht vergiftet und zerstört, sondern heilt. Wie diese Worte: Wir alle sind Gottes Geschöpfe. Eine Menschheitsfamilie.

(Ende WDR 4, Verabschiedung für WDR 3 und 5:)
Ihre Petra Schulze,
Rundfunkpfarrerin in Düsseldorf.

Informationen: (alle Links zuletzt aufgerufen am 30.10.2026)
(1) https://de.wikipedia.org/wiki/KZ-Au%C3%9Fenlager_Annener_Gu%C3%9Fstahlwerk

(2)
https://www.zeit.de/zeit-wissen/2012/06/Sprache-Worte-Wahrnehmung/komplettansicht?print